

Carsten Preuß
Johnepark 34
15806 Zossen

Zossen, 06.08.2014

BI Freier Wald e.V.
c/o Helga Ehresmann
Zum Anglerheim 6
15806 Zossen

Sehr geehrte Frau Ehresmann, sehr geehrter Herr Gurczik,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.07.2014. Auf die einzelnen Themen und die von Ihnen formulierten Fragen möchte ich gern eingehen.

Mein Ziel ist es, dass Brandenburg bis 2040 aus der Braunkohleverstromung aussteigt. Um dies bei weiterhin gewährleisteter Versorgungssicherheit erreichen zu können, möchten ich mich für eine effizientere Energienutzung einsetzen. Zudem sind die Speichertechnologien zu fördern, die Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien verträglich weiter auszubauen und auf eine dezentral organisierte Energieerzeugung hinzuwirken.

Ich befürworte die Nutzung regenerativer Energien - aber nicht um jeden Preis. Es müssen in jedem Fall die möglichen Auswirkungen der geplanten Anlagen genau geprüft werden!

Hinsichtlich der Frage zu Windkraftanlagen im Wald unterstütze ich die **Forderung keine Windkraftanlagen im Wald zu genehmigen**. Wälder sind komplexe Ökosysteme, Lebensraum für verschiedene, auch bedrohte Arten sowie wesentliche Grundlage für die menschliche Erholung und Naturerfahrung. Bisher fehlen Grundlagendaten und Erfahrungen darüber, welche Auswirkungen Windräder im Wald auf die Waldbiozönose haben. Sicher hingegen ist, dass der bisher geschlossene Wald und seine Funktionen empfindlich gestört werden. Gerade aus Waldschutzgründen ist die früher übliche Kahlschlagsbewirtschaftung eingestellt worden. Durch Windkraftanlagen im Wald wird der geschlossene Wald mosaikartig geöffnet, wodurch u. a. das Waldinnenklima verändert wird. Dies hat weitreichende Folgen, nicht nur für viele Tier- und Pflanzenarten, sondern insbesondere auch für die Grundwasserneubildung.

Die von der Bundesregierung beschlossene **Länderöffnungsklausel** hinsichtlich der Abstände von WKA zur nächsten Wohnbebauung sehe ich kritisch. Damit wird der Streit hinsichtlich der Mindestabstände in die Länder verlegt, statt den Abstand zwischen Windkraftanlagen und Siedlungen bundesweit einheitlich zu regeln. Höhenabhängige Abstände von WKA zu Wohnnutzungen halte ich für sinnvoll. Ein einheitlicher Mindestabstand zwischen Windkraftanlagen und Siedlungen ist bei unterschiedlich hohen WKA nicht sinnvoll. Über die Mindestabstände hinaus müssten die Abstände zudem jeweils standortbezogen geprüft werden. Ziel muss es sein, die Beeinträchtigung von Lärm, Infraschall etc. weitgehend auszuschließen.

Neben dem Bau von Windkraftanlagen hat auch der Anbau von **Energiepflanzen** in der Landwirtschaft zugenommen. Dabei kommt es teilweise zu Monokulturen und zur Degradierung der Böden. Ein gesunder Boden mit intakten Funktionen ist die Grundlage für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft. Boden ist nicht vermehrbar und nur schwer regenerierbar. Die intensive Landwirtschaft führt auf Dauer zu einer Verminderung der Bodenfruchtbarkeit. Eine der Ursachen ist der Anbau bestimmter Feldfrüchte (z. B. Mais), die den Boden übermäßig beanspruchen. Auch Monokulturen (v. a. beim Energiepflanzenanbau oder Getreideanbau) sowie das Fehlen von Fruchtfolgen und fehlende hochwertige organische Düngegaben führen zum Auslaugen der Böden. **Der in den letzten Jahren stark erhöhte Energiepflanzenanbau** in der Landwirtschaft muss auf ein für den nachhaltigen Erhalt der Bodenfruchtbarkeit verträgliches Maß zurückgefahren werden. Eine bevorzugte Förderung von Biogas soll es nur dann geben, wenn das Biogas aus

Abfallbiomasse erzeugt wird.

Hinsichtlich der Positionierung zum geplanten Windpark in der *Zossener Heide – Wierachteiche* verweise ich darauf, dass die Fraktion DIE LINKE in der SVV Zossen eine umfangreiche und kritische Stellungnahme zum Teil-FNP Wind der Stadt Zossen abgegeben hat. Tenor der Stellungnahme war, dass **neben den hier wohnenden Menschen auch die Natur und Umwelt, die Tourismusedwicklung und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden dürfen**. Vgl.: <http://www.carstenpreuss.de/index.php/aktuelles-uebersicht/items/zossen-benoetigt-einen-landschaftsplan-der-geeignet-ist-zusaetzliche-weiche-ausschlusskriterien-fuer-den-fnp-teilplan-windenergi.html>

In der Stadtverordnetenversammlung Zossen hat die Fraktion DIE LINKE am 12.03.2014 gegen den FNP - Abwägungsbeschluss zur Ausweisung der Windpotentialflächen gestimmt, da 364 ha Windpotentialfläche im Wald ausgewiesen werden sollten.

Hinsichtlich der landschaftlichen Bedeutung der *Wierachteiche-Zossener Heide* hatte ich Ihnen frühzeitig den Hinweis gegeben, dass Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Wierachteiche – Zossener Heide“ zunächst einstweilig sichern zu lassen. Dieser Hinweis wurde schließlich auch durch den Kreistag umgesetzt. Dabei hat die Fraktion DIE LINKE mit großer Mehrheit dem Antrag zugestimmt.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Preuß

Carsten Preuß (parteilos); Direktkandidat zur Landtagswahl Brandenburg 2014
Johnepark 34 . 15806 Zossen
www.carstenpreuss.de
E-Mail: carsten.preuss@t-online.de
Tel.: 03377 303439